

24.7.2024

Schulsausflug in den Knast

Präventionstag soll Jugendliche über den Alltag in der Untersuchungshaft aufklären

Von unserem Redakteur
Frank Wittmer

NECKARSULM An der Hermann-Greiner-Realschule (HGR) und der Astrid-Lindgren-Schule fand vor kurzem ein besonderer Präventionstag statt. Der Journalist Werner Herkert aus Neuenstadt-Kochertürn hat in einem Dokumentarfilm den Alltag dreier straffälliger Jugendlicher aufgenommen.

Botschaft Grundlage war eine Schreibwerkstatt, die Herkert im Gefängnis leitete. Die Jugendlichen setzten sich mit ihrem Leben und ihrer Zukunft auseinander. „Bleib’ sauber. Bleib’ stark“, ist die Botschaft der drei straffälligen Jugendlichen, die unter den Pseudonymen Bndo, Aki und Toms auftreten.

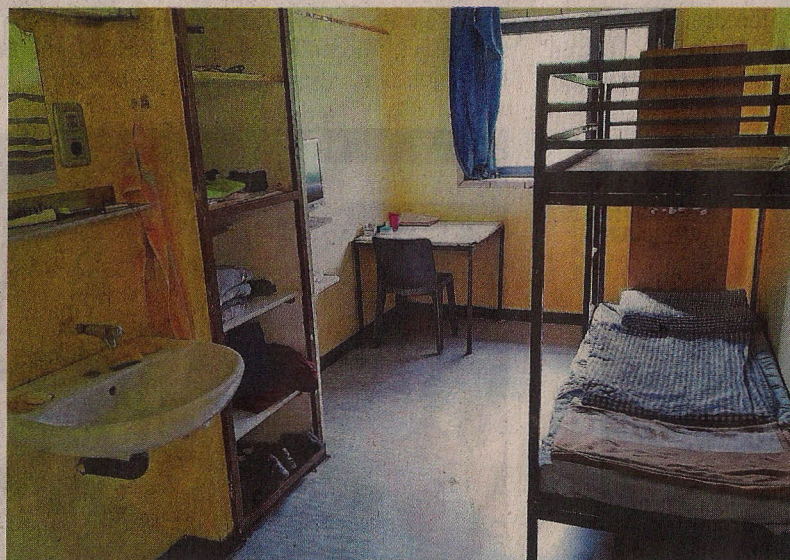
Sie wollen Gleichaltrige erreichen, damit ihnen ihr Schicksal, das einer Haft, erspart bleibt. Deshalb haben sie ihre Geschichten aufgeschrieben und unter Herkerts Regie

einen „Knastfilm“ gedreht. Der „Alltag hinter schwedischen Gardinen“, den die 18- bis 21-Jährigen erleben, soll abschreckend wirken.

Für einen gemeinsamen Präventionstag vor den Sommerferien entschieden sich die Lehrkräfte der beiden Neckarsulmer Schulen. „Das ist ein lohnendes Projekt“, meint der Konrektor der HGR, Alexander Mohr. Die rund 90-minütige Aufklärung soll Jugendliche davor warnen, über „kleinere“ Delikte wie Diebstähle zu weiteren Straftaten zu kommen und schließlich in der Justizvollzugsanstalt (JVA) zu landen.

Das in drei Teile gegliederte Projekt „JVA goes Schule“ startete nach der kurzen Vorstellung mit einem knapp zwölfminütigen Film. In ihm schildern die drei Häftlinge ihre Gedanken, Gefühle, täglichen Erlebnisse, die sie zuvor niedergeschrieben haben.

Der „Schulsausflug in den Knast“ berichtet vom Alltag zwischen „Lebenskontrolle“, Frühstück, Arbeit,



Ein Blick in die Zelle, die sich die Jugendlichen in der Justizvollzugsanstalt Adelsheim teilen.

Foto: nejako.de

Hofgang bis zu den drohenden Strafen bei Schlägereien unter den Insassen. Zu ihnen gehören zum Beispiel Freizeitsperre oder der „Bunker“. Herkert berichtet zu seiner

Vorgehensweise: „Ich fragte die Jugendlichen, was hätte passieren müssen, damit sie nicht im Knast landen“, so der Projektleiter. „Ihre Antwort war einfach und sehr klar:

„Hätten wir in der Schule schon gewusst, was uns hier erwartet, wären wir hier wohl nicht gelandet.“

Abschreckung Und genau das sei das Ziel dieses „Schulsausflugs“: Aufklärung, Information und am Ende Abschreckung. „Die Enge der Zelle, null Privatsphäre, kein selbstbestimmtes Leben, alle Werkzeuge sind gleich, die Hierarchie der Häftlinge im Gefängnis oder kein Internet, kein Kontakt nach draußen, all das sind Infos, Punkte, die sie so bisher nicht kannten.“

Herkert will den Film noch an vielen Schulen zeigen, denn er betont: „Wer diesen Film gesehen hat, weiß wie das Leben hinter Gittern ist.“ Die Mädchen und Jungen sollen „aufwachen“, damit sie möglichst niemals in eine Justizvollzugsanstalt für Jugendliche kommen.

@ Informationen zum Projekt
nejako.de/der-schulsausflug-in-den-knast